31. Jahrgang. Donnerstag, 2. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17203. 1888.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. August. (W. T.) **Graf Herbert Bismarck** ist heute aus Friedrichsruh hier eingetroffen.

Wien, 2. August. (W. T.) Die „Wiener Ztg." veröffentlicht eine Verordnung des Gesammtministeriums, betreffend die Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte in Strafthaten, welchen anarchistische Bestrebungen zu Grunde liegen, für die Gerichtsprengel Wien, Korneuburg, Wiener Neustadt, Wels, Prag, Brüx, Gitschin, Jungbunzlau, Reichenburg, Brünn, Olmütz, Neutitschein, Graz, Leoben und Klagenfurt vom 10. August 1888 bis zum 31. Juli 1889.

London, 2. August. (W. T.) **Fast im ganzen England ist anhaltender Regen und dadurch sind verheerende Ueberschwemmungen bewirkt worden. Stellenweise ist die Ernte gänzlich vernichtet. Die östlichen Stadttheile Londons, welche größtentheils von der ärmeren Bevölkerung bewohnt sind, stehen unter Wasser; es herrscht großes Elend.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. August.

Die Bedeutung der Kaiserreise nach Rußland.

Der Besuch des Kaisers in Friedrichsruh ist — so schreibt unser Berliner ⚓-Correspondent — ein Ereigniß von politischer Bedeutung. Der Kaiser dürfte vielleicht den Wunsch empfunden haben, das, was er als Ergebniß von seinem Besuch am Hoflager des Zaren mitgebracht, schnell demjenigen mitzutheilen, der ihm die Mysterien der europäischen Diplomatie und die Bedeutung unserer internationalen Beziehungen zuerst gedeutet hat. Doch das Wichtigste, was dieser kaiserliche Besuch bekundet, ist die Uebereinstimmung des Kaisers mit dem Kanzler in den Fragen der äußeren Politik. Man muß gestehen, daß ein solches öffentliches Zeugniß in diesem Augenblick nützlich ist. Seit dem Tage, wo Kaiser Wilhelm II. sich zur Meerfahrt nach Rußland rüstete, hat es an deutlichen Hinweisen darauf nicht gefehlt, daß eine Abwendung des neuen deutschen Kaisers von der bis jetzt von uns befolgten äußeren Politik bevorstehe, die sich in der gegen den Rath des Reichskanzlers unternommenen Reise nach Rußland vorbereite. Diese Andeutungen kamen von einer Seite, die man über Fragen der Diplomatie und der auswärtigen Beziehungen als gut unterrichtet zu bezeichnen pflegt und die so fest von einem Wandel in dem Verhältniß zwischen Kanzler und Kaiser überzeugt schien, daß sie keinen Anstand nahm, ihn in der inneren Politik zu fructificiren. Allerdings sprachen mancherlei Momente gegen eine solche Auffassung, die durch die Nichtbetheiligung des Reichskanzlers an der Entrevue neue Nahrung erhielt. Es ist nicht denkbar, daß der Reichskanzler, dem Jahrzehnte lang das Vertrauen des Kaisers für die Leitung der auswärtigen Politik vollkommen freie Hand gelassen hatte, sich mit der Stelle des ausführenden Organs einer anderen Politik begnügt hätte. Auch in der hervorragenden Betheiligung seines Sohnes an der Reise dürfte man einen Beweis dafür finden, daß in Peterhof nicht Abmachungen in Aussicht standen, welche dem Geist der Politik des Vaters zuwiderliefen. Gleichwohl hat das Ausland bis zu diesem Moment die Furcht nicht loswerden können, daß der Besuch beim Zaren eine Abwendung von der bisherigen deutschen Politik bedeute. Diesen Befürchtungen und andererseits Hoffnungen macht der Besuch in Friedrichsruh ein Ende. Denn durch ihn wird kund, was das Organ des Reichskanzlers vor wenigen Tagen auf die Anzapfungen der russischen Presse klar und unzweideutig erwiederte, daß die Reise des Kaisers die Bedeutung eines Antrittsbesuchs und nicht mehr habe. Jede andere Bedeutung der Kaiserreise war auch nichts weniger als ein Zweifel an ein in feierlicher Stunde gegebenes kaiserliches Wort. Vor versammeltem Reichstage hatte Kaiser Wilhelm die Versicherung abgegeben, die Bündnisse mit Oesterreich und Italien in deutscher Treue und unverbrüchlich zu halten, dabei auch seiner persönlichen Freundschaft zu dem russichen Kaiser gedacht. Daß der letztere Umstand eine höhere politische Bedeutung gewinnen könnte, ist nicht vorauszusetzen. Kein anderer als Fürst Bismarck war es, der wiederholt im Reichstage nachdrücklich darauf hinwies, daß dynastische Beziehungen heute nicht mehr den Gang der Politik zu beeinflussen vermögen, sondern allein die wohlverstandenen Interessen der Staaten und der Völker. Diese Ueberzeugung ist eine weitere Gewähr dafür, daß eine Abwendung von unserer bisherigen auswärtigen Politik in absehbarer Zeit nicht bevorsteht.

Zur Frage des Identitätsnachweises.

Als in der letzten Reichstagssession die Erhöhung der Getreidezölle und die Beseitigung des Identitätsnachweises auf der Tagesordnung standen, hatte die Handels- und Gewerbekammer für Mittelfranken in Nürnberg sich gegen die Erhöhung der Getreidezölle und für die Erleichterung des Getreideverkehrs im Sinne des Antrages Rickert ausgesprochen und dies ausführlich begründet. Gegen dieses Gutachten richtete der bairische Zweigverein des Verbandes deutscher Müller eine Vorstellung an das Ministerium, in welcher er sich gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises erklärte. Die Zuschrift gab der Kammer zu einer Erwiederung Anlaß, die in dem Jahresberichte derselben mitgetheilt wird und von Interesse ist. Die Kammer erklärt, bei ihrem Gutachten nur von dem Bestreben geleitet worden zu sein, dem Getreidehandel die durch die Getreidezölle genommene Freiheit der Bewegung theilweise wieder zu verschaffen, giebt dann unter dem Hinweis darauf, daß von den in Baiern vorhandenen 5800 Mühlen dem bairischen Zweigverein der Müller nur 200 angehören, und die niederbairische, die oberfränkische und die oberbairische Handels- und Gewerbekammer kurz nach Erstattung des Gutachtens der mittelfränkischen Kammer dieselben Beschlüsse gefaßt haben, folgende Ausführungen: „Eine solche Verkehrserleichterung lediglich zu unterlassen, damit nicht der, doch im gemeinsamen nationalen Wirthschaftsgebiet mit uns lebende norddeutsche Müller-Concurrent denselben Vortheil genieße, wie Ihre Vorstellung bei der Staatsregierung nachsucht, vermögen wir von unserem, auch den allgemeinen Interessen dienenden Standpunkte aus natürlich nicht zu unterstützen. Dies um so weniger, als wir der festen Ueberzeugung sind, daß die Concurrenzfähigkeit der süddeutschen Mühlen-Industrie gerade durch die Getreidezölle und ihre Verkehrserschwerung nur beeinträchtigt worden ist und werden wird. Die norddeutsche Concurrenz genießt für ihren bedeutenden Export bekanntlich schon in der Hauptsache die von uns jetzt auch für Getreide empfohlene Erleichterung. Es kann daher in ihrem Sonderinteresse jene norddeutsche Industrie für die von uns vorgeschlagene Verallgemeinerung der Verkehrserleichterung gar nicht so sehr interessirt sein und stimmt thatsächlich in der Mehrzahl gegen unseren Antrag. Ihre Annahme, daß letzterer nur jener norddeutschen Concurrenz dienen solle, erscheint schon aus diesem Grunde als eine irrige."

Die Ersatzwahl in Berlin.

Die Partei, welche aus Anlaß der Ende dieses Monats im 6. Berliner Reichstagswahlkreise stattfindenden Ersatzwahl zuerst auf dem Plan erscheint, ist die **socialdemokratische.** Von ihrer Seite ist auf morgen Abend eine Wählerversammlung nach der Tonhalle einberufen, in welcher über die Candidatenfrage Beschluß gefaßt werden soll. Es unterliegt keinem Zweifel, daß **Liebknecht** aufgestellt und voraussichtlich schon im ersten Wahlgange siegen wird. Die Socialdemokraten wollen alle Hebel in Bewegung setzen, um eine möglichst bedeutende Stimmenzahl auf ihren Candidaten zu vereinigen und dadurch den Beweis zu liefern, daß die veränderten politischen Constellationen ihrer Sache keinen Abbruch thun. — Was die Art der Agitation betrifft, so werden die Socialisten auch dieses Mal dieselbe ohne ihren aus Berlin ausgewiesenen Candidaten unternehmen müssen. Seit dem 10jährigen Bestehen des Ausnahmegesetzes sind die hiesigen Socialdemokraten häufig genöthigt, die Wahlcampagnen ohne Betheiligung der Candidaten und ohne rednerische Unterstützung seitens ihrer parlamentarischen Vertreter zu führen. Den letzteren ist überhaupt, wenn sie sich während der Reichstagssessionen in Berlin aufhielten, nur in seltenen Fällen gestattet worden, in öffentlichen Versammlungen aufzutreten. Am übelsten ist hierbei der Abgeordnete **Bebel** weggekommen. Nach mehrjähriger Pause wurde ihm einmal, gewissermaßen zur „Probe", seitens der Polizei kein Hinderniß in den Weg gelegt. Die „Probe" fiel aber so wenig nach dem Geschmacke des **Hrn. v. Puttkamer** aus, daß dieser dem Abg. Bebel im Reichstage ins Gesicht sagte, daß, so lange er Minister wäre, Bebel in Berlin nicht in Volksversammlungen reden werde. Man darf begierig sein, ob der gegenwärtige Minister des Innern, **Herrfurth,** in gleicher Weise wie sein Amtsvorgänger gegen den socialdemokratischen Führer vorgehen wird. Die Socialdemokraten dürften schon während der nächsten Reichstagssession versuchen, dem Minister „auf den Zahn zu fühlen".

„Gegen Junker und Mucker."

Unter dieser Ueberschrift hatte die „Post" sich cartellfreundlichst bemüht, die „Reichsboten"-Partei von ihren Rockschößen zu schütteln. Diese Liebenswürdigkeit nimmt der „Reichsbote" natürlich sehr übel. Er stellt es zwar nicht in Abrede, daß die Bezeichnung zutrifft, aber er leugnet, daß das Volk sich noch durch solche Kennzeichnung seiner Partei von dieser zurückschrecken läßt. „Das Volk" — sagt er — „glaubt es den liberalen Hetzern nicht mehr, daß die positiv christliche Partei an irgend eine Unterdrückung dächte; denn es weiß zu gut" — fügt er salbungsvoll hinzu — „daß gerade diese Partei es ist, welche am meisten zum Wohle des Volkes gethan (z. B. durch Erhöhung der Getreidezölle), ihm am meisten ehrliche Liebe und Freundlichkeit erwiesen hat. Für die Zeit, wo man das Christenthum dem Spotte der Judenpresse preisgab, den Affen als Stammvater des Menschengeschlechtes pries, hat unser christliches Volk ebenso wenig Sympathie wie für die Leute, welche es als eine Lust empfinden, außerhalb des Schattens der Kirche zu leben und zu sterben." „Unser Volk will, daß seine Kinder in wahrhaft christlichen Schulen zu frommen, tüchtigen Menschen erzogen werden, welche Gott fürchten, Eltern und Obrigkeit ehren und die **Brüder lieben!"**

Aber eben weil das unser Volk will, hat es allmählich gelernt, vor den „Wölfen in Schafpelzen" auf seiner Hut zu sein und namentlich denen aus dem Wege zu gehen, welche die Bruderliebe im Munde führen und dabei die Verhetzung der Confessionen als ihr eigentlich Tagewerk betreiben.

Das deutsche Schutzgebiet und die englische Capcolonie.

Aus Capetown vom 11. Juli meldet das Reuter'sche Bureau: Dem Cap-Parlament liegen jetzt Schriftstücke vor, welche Einzelheiten über die jüngsten Unruhen in der **Walfisch-Bai** enthalten. Aus diesen Aktenstücken geht hervor, daß die Entsendung von Truppen seitens der Cap-Regierung die Niederlassung vor fast sicherer Niedermetzelung sämmtlicher Colonisten gerettet hat. Gleichzeitig ist durch den britischen Commissär dem deutschen Gouverneur eine Note der Capregierung übermittelt, worin es heißt, daß, obwohl das deutsche Protectorat 1884 hergestellt wurde aus dem Grunde, daß dasselbe für den Schutz der Unterthanen des deutschen Kaisers nothwendig sei, nicht ein einziger Schritt ergriffen ist, um das Protectorat irgend etwas mehr als nominell zu machen, und daß, obwohl die Cap-Colonie in vollkommenem Frieden mit ihren Nachbarn lebt, die Regierung sich mit der Bürde belastet fand, eine militärische Expedition zu entsenden, um die Territorien der Königin gegen Angriffe gesetzloser Banden aus den Territorien von Deutschland zu schützen. Die Regierung drückt die Besorgniß aus, daß falls Deutschland innerhalb seiner Grenzen nicht die Ordnung aufrechthalte, das britische Territorium das Asyl für gehetzte deutsche Unterthanen werden würde, und daß, falls dies Asyl nicht verweigert werde, die Cap-Colonie in einen Krieg mit den Einwohnern des deutschen Protectorats, mit denen sie keinen Streit hat, verwickelt werden dürfte.

Die Pariser strikenden Erdarbeiter

haben gestern zum Theil die Arbeit wieder begonnen. Zu weiteren Ausschreitungen ist es in

Ostender Sommerleben.

Das berühmte belgische Seebad hat in diesem Sommer eine Anziehungskraft mehr: eine internationale Kunst- und Hygiene-Ausstellung, welche in dem reizenden, hinter dem Kursaal gelegenen Leopolds-Park untergebracht ist, — schreibt Dr. **Wollmann** der „Allg. Ztg." aus Ostende. — Der Ausdruck „international" ist freilich etwas übertrieben. Denn wir haben im Grunde genommen nur einen einzigen großen, sehr geschmackvoll decorirten Saal vor uns, in welchem verschiedene Luxusgegenstände ausgebreitet liegen. Nennen wir die Ausstellung eine Bade-Ausstellung, welche bloß den Zweck verfolgt, die Kurgäste über die Regentage hinaus zu trösten und eine angenehme Abwechslung in das Einerlei des Kursaallebens zu bringen. Und in diesem Sinne ist die Ausstellung im Leopold-Park ein sehr glücklicher Gedanke, welcher auch schon den Plan angeregt hat, alljährlich irgendeine künstlerische Zerstreuung dem Badepublikum zu bieten. Im Hintergrunde des Saales befindet sich ein „Salönchen" von kleinen Werken der Malerei und der Sculptur. Die Gemälde überraschen nicht durch ihren Umfang, und Gallaits „Pest in Tournai" oder andere Kolossalgemälde dürfen dort nicht gesucht werden. Unter den ausgestellten Gemälden befinden sich einige recht hübsche, denen es an Käufern nicht fehlen wird, so die Bilder von Courtens, Verstraete, Tscharner, Herbo und Delperée und Debaré. In einer zweiten Abtheilung befindet sich eine Ausstellung der vlämischen Spitzenerzeugung, in welcher besonders eine reizende vlämische Bäuerin, in alter Tracht gekleidet und mit feiner Spitzenarbeit beschäftigt, auffällt. So bescheiden die Ostender Kunstausstellung ist, so übt sie auf die Kurgäste doch eine große Anziehungskraft aus, und einen anderen Erfolg soll sie ja garnicht hervorbringen. Der König und die Königin, welche der Eröffnung nicht beiwohnen konnten, haben der Ausstellung nachträglich einen zweistündigen Besuch abgestattet. Wie immer hatte König Leopold II. für jeden Aussteller einige freundliche Worte, während die Königin Marie Henriette den Ausstellern ihr Wohlwollen durch verschiedene Einkäufe bezeigte.

Obwohl die officielle Saison in Ostende mit dem 1. Juni beginnt, so ist doch vor der Einsegnung des Meeres, die am ersten Juli-Sonntag stattfindet, von der wirklichen Eröffnung nicht die Rede. Die kirchliche Ceremonie der Meeressegnung gehört zu den alten ehrwürdigen Gebräuchen, welche auf die Massen immer einen sehr ergreifenden Eindruck machen und in der That, ganz abgesehen von der religiösen Gesinnung, einer gewissen Poesie nicht entbehren. Der erste Juli-Sonntag ist auch Kermeßtag in Flandern, so daß an diesem Tage das geistlich-religiöse mit dem weltlichen Fest zusammenfällt. Die Einsegnung des Meeres geht in der folgenden Weise vor sich. Des Morgens bewegt sich eine große Prozession von der St. Peterskirche in Ostende durch die Rue de la Chapelle gegen das Meer hin. Die Geistlichkeit, eine Menge Landvolk, welches aus ganz Flandern herbeiströmt, und die in Ostende gerade anwesenden Matrosen bilden das Gefolge dieser Prozession, welche von dem ehrwürdigen Dechanten der St. Peterskirche geführt wird. Auf der Digue, hart am Meeresrand, wird Halt gemacht, der Dechant hebt die heiligen Sacramente in die Höhe, das Volk sinkt auf die Knie, und der Priester spricht den Segen über das Meer. Dann stürzt sich das Landvolk auf den sandigen Grund hinab und netzt seine Hände und seine Stirne mit dem geweihten Wasser. Die Prozession kehrt zur Kirche zurück, und die Ceremonie ist beendet. Von da an kommt Leben in die Ostender Saison, der Besuch des berühmten Seebades steigert sich mit jedem Tage und erreicht endlich in den letzten August- und in den ersten Semptembertagen seinen, von keinem anderen Seebad erreichten Höhepunkt.

In diesem Jahre freilich ist der Einsegnung des Meeres die Ankunft der Kurgäste nicht auf dem Fuße gefolgt. Am 8. Juni, dem Tage des heiligen Medardus, hatte es geregnet, und nach einer religiösen Sage ist dieser Heilige ein solcher Freund des Wassers, daß er 40 Tage lang ruhig fortregnen läßt. Nach der Bauernregel kann jedoch der heilige Barnabas, wenn er will, dem Regen ein Ende machen. Leider hat er diesmal nicht gewollt, sondern scheint im Gegentheile die Regenfreuden des heiligen Medardus zu theilen. Ein Regen in Belgien gehört zu den hartnäckigsten Dingen von der Welt. Eher bringt man einem Pudel das Billardspielen bei, bevor man es erlebt, unter unserem gesegneten Himmelsstrich eine längere Reihe schöner und wolkenloser Tage zu genießen. Die Kenner unseres Klimas rechnen, wenn sie nach Ostende wandern, im vorhinein auf die Hälfte nebeliger Regentage und schätzen sich glücklich, wenn es ihnen in der anderen Hälfte gegönnt ist, den Regenschirm zu Hause zu lassen. Diesmal aber ist selbst der ärgste Pessimismus übertroffen worden, da seit Eröffnung der Saison noch kein Tag ohne den üblichen Wolkenbruch verging. Die Saison wurde dadurch zum großen Leidwesen der Stadtverwaltung, der Wohnungsvermiether und der Hotelbesitzer arg beeinträchtigt. Die städtische Kasse hat bisher erstaunlich wenig an Badebilletten eingenommen, weil man das Vergnügen, gewaschen zu werden, auf der Digue ebenso gut haben kann, wie unten am Meeresstrande. Die Wohnungsvermiether aber hatten sich einigermaßen verspeculirt. Wer ein Loch im fünften Stock mit der Aussicht über die Kirchthurmspitze zu vermiethen hatte, legte sich schon im Geiste die stattliche Reihe von Ziffern zurecht, die er einem überfallenen Fremden abzunehmen gedachte. Aber der Fremde kam nicht, und die Forderungen der Ostender Wohnungsvermiether sind auf ein so bescheidenes Maß herabgedrückt, daß die Kurgäste jetzt ruhig hierher kommen können. Das Gleiche gilt natürlich von den Hoteliers, welche sich, wie immer zu Beginn der Saison, in dem schönen Gedanken zusammenfinden, ihren Tarifen einige Ziffern anzuhängen. Jetzt haben sie die angehängten Ziffern wieder weggenommen.

Trotz der ungünstigen Umstände hat die umsichtige Kurhausverwaltung die Flinte nicht ins Korn geworfen. Der Kursaal-Director, Herr Paul Landoy, wacht an allen Ecken und Enden darüber, daß die Fremden allen Comfort finden, auf den sie Anspruch haben, und müht sich redlich ab, durch Zuvorkommenheit und persönliches Eingreifen die Klagen über das trostlose Wetter verstummen zu machen. Hr. Landoy, welcher seit zwei Jahren den Kursaal leitet, hat nicht immer am großen Weltmeere gesessen. 28 Jahre hindurch saß er in den dumpfigen Räumen der „Indépendance Belge" in der Rue d'Argent und half das belgische Weltblatt redigiren. Nun hat er aber die Feder niedergelegt und das Meer von Tinte mit dem großen Weltmeer vertauscht. Neben Landoy wirkt der alte Périer, welcher seinen Taktstock mit stets verjüngter Kraft schwingt. Périer besitzt die Kunst, aus vielen schlechten Musikanten ein gutes Orchester herzustellen und die falschen Töne, die sich den mehr oder minder zart besaiteten Violinen entlocken lassen, durch ein energisches Fußstampfen zu verdecken. Ist der erste Kapellmeister einmal auf seinem Posten, so ist die Saison eröffnet, ob es schneit oder friert. Schließlich ist ja auch schon der alte Habitué da, welcher seit 40 Jahren den Sommer in Ostende verbringt und trotz der Jahre, die ihn drücken, das jugendliche Feuer der Galanterie noch lange nicht in sich erloschen glaubt. Alle Badegäste kennen diese Figur, welche Mars, der berühmte Pariser Caricaturist, in seinem Ostende-Album verherrlicht hat, sehr wohl. Schon in den ersten Morgenstunden steht der Mann im Wasser und bietet sich jungen und alten Damen, mit Vorliebe jedoch den ersteren, als Führer in den Fluten an. Er spricht alle möglichen und unmöglichen Sprachen und belohnt die Damen für ihre Bereitwilligkeit, sich von ihm ins Meer tragen zu lassen, stets durch eine Liebeserklärung. Man nennt ihn gemeiniglich den coq du village wegen seiner eifrigen Courmacherei, die ihm aber heute leider nur noch bei den älteren Vertreterinnen des schönen Geschlechts gelingt.

Der treueste Kurgast, den das berühmte belgische Seebad besitzt, ist der König der Belgier mit seiner Familie. Schon zur Zeit König Leopolds I. gehörte es zu den Gewohnheiten des Brüsseler Hofes, nach Ostende während der Badesaison überzusiedeln, und die königliche Familie bewohnte daselbst ein einfaches Haus in der Rue Longue. In diesem Hause hatte Leopold I. jährlich eine Zusammenkunft mit dem Prinzen von Preußen, dem späteren Kaiser Wilhelm I., der oft genug den kleinen Herzog von Brabant und jetzigen König Leopold II. auf dem Schooße wiegte. Der gegenwärtige König der Belgier setzte die Traditionen seines Vaters fort, begnügte sich aber nicht mehr mit der alten Residenz, sondern ließ sich auf der Straße nach Mariakerke am Meere ein prächtiges Schloß erbauen. Kaum hat die Junisonne die ersten Strahlen auf den Erdball gesandt, so fährt der König mit der Königin und der jungen Prinzessin Clementine auf drei volle Monate nach Ostende. Hier führt die Königsfamilie ein idyllisches Stillleben. König Leopold II. kann hier die Regierungsgeschäfte einigermaßen mit seinen Lieblingsstudien vertauschen. Zwar bringt jede Post Stöße von Akten, welche den König an die

Folge der getroffenen polizeilichen und militärischen Maßregeln nicht gekommen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. August. Alle Meldungen über **Verhandlungen mit dem Vatican** wegen der beabsichtigten **Reise des Kaisers** nach Rom sind bestem Vernehmen nach **unbegründet**. Weder hat Fürst Bismarck in dieser Angelegenheit eine Note an die Curie gerichtet, noch hat der Papst irgendwelche Bedingung bezüglich des kaiserlichen Besuches im Vatican bisher gestellt. Letzteres konnte schon deshalb nicht geschehen, weil bis zur Stunde weder im Quirinal noch im Vatican eine amtliche Anzeige über den Besuch des Kaisers eingegangen ist. Es steht nur fest, daß Kaiser Wilhelm um die Mitte des Monat Oktober nach Rom reisen wird.

L. **Berlin**, 1. August. Kürzlich beschwerte sich die „Köln. Ztg." darüber, daß die **Jugend** sich von der **nationalliberalen Partei abwende**, kein Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten bekunde, an den politischen Versammlungen vorübergehe und anstatt dieser die Wirthshäuser fülle. In einem neuesten Erguß des führenden Parteiorgans am Rhein wird über politische **Unreife** innerhalb der nationalliberalen Partei geklagt. Es wird dort ausgeführt, daß es für viele Nationalliberale hinreicht, um der Partei grollend den Rücken zu kehren, ja sogar um gegen diese zu agitiren, wenn ihnen keine Einlaßkarte zu einem Parteitage geschickt wird, wenn sie nicht in einen Ausschuß gewählt worden sind oder eine wohlvorbereitete Rede haben halten können. Das sind schwere Anklagen der eigenen Parteigenossen, die ganz anders klingen, als die schwungvollen und pathetischen Rede, die von den Führern gehalten werden, wenn sie sich zu einem neuen Aufschwung anschicken. Man darf aus dieser Enthüllung schließen, daß die Siegesgewißheit der Nationalliberalen nicht eben groß ist.

* In einem ziemlich unverständlichen Artikel über den „nationalen Gedanken und den Parteigeist" verwechselt die freiconservative **„Post"** ihre Parteianschauungen wieder einmal in der kühnsten Weise mit dem nationalen Gedanken, giebt Deutschland von ihrem Standpunkte aus eine gute Censur und macht beiläufig, damit wenigstens etwas Vernünftiges in dem Artikel sei, folgende Bemerkung: es sei ein gewagtes Experiment „die Speculation auf die conservative „Macht der „**Handwerkerbewegung**", einer Bewegung, welcher es bis jetzt keineswegs gelungen ist, zu eigener respectgebietender Kraft zu gelangen, und die schon deswegen als Stütze für andere wohl kaum Vertrauen verdient, **einer Bewegung, die überhaupt von außen her erst künstlich angeblasen worden.**"

* Wohin es mit der **confessionellen Verhetzung** bereits gekommen ist, lehrt folgende Mittheilung der „Allg. Fleischer-Zeitung" aus **Leobschütz**: Zum Obermeister der Fleischer-Innung in Leobschütz war der Fleischermeister Beständig gewählt worden; gegen die Wahl wurde aber Protest erhoben und dieselbe in Folge dessen rückgängig gemacht. Der Protest war jedoch nicht aus irgend welchen Bedenken gegen die Person des Herrn Beständig gerichtet worden. Er erfolgte vielmehr aus **confessionellen Bedenken**; Beständig gehört der evangelischen Confession an, während die Bevölkerung der Stadt zu elf Zwölfteln katholisch ist. Aus diesem Grunde hat denn auch der **Magistrat die Wahl rückgängig gemacht**. (?)

* Ueber das **neue Exercier-Reglement** enthält die „P. Z." folgende nähere Angaben: „Das 2. Bataillon des 1. westpr. Grenadier-Regiments Nr. 6 war das erste Bataillon in der preußischen Armee, welches nach dem neuen Exercier-Reglement ausgebildet und nach fünftägiger Uebung dem commandirenden General und Vorsitzenden der betreffenden Commission, Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllessem, vorgestellt wurde. Was den neuen Entwurf und die durch denselben bedingten Abweichungen von dem bisherigen Exercier-Reglement anbetrifft, so sind mit demselben wesentliche Vereinfachungen verbunden und es ist praktischen Bedürfnissen hierbei nach Möglichkeit Rechnung getragen worden. Was zunächst die Gewehrgriffe anbelangt, so kommen nach dem neuen Entwurf die Commandos „Gewehr auf" und „Faßt das Gewehr an" überhaupt nicht mehr vor. Die Posten fassen nach dem neuen Reglement beim Vorbeipassiren von Offizieren bis zum Hauptmann aufwärts nicht mehr, wie bisher üblich, das Gewehr an, sondern stehen mit „Gewehr über" still; bei Offizieren vom Stabsoffizier aufwärts präsentiren die Posten wie früher, aber direct von „Gewehr über". Geschlossene Truppentheile fassen beim Vorbeimarsch vor Offizieren innerhalb der Garnison nach dem neuen Entwurf nicht mehr das Gewehr an, sondern marschiren mit „Gewehr über" im festen Tritt vorüber. Die Fremdwörter bei den Commandos sind seitens der Commission nach Möglichkeit durch deutsche ersetzt worden, so hat z. B. das Wort „Chargiren" dem deutschen „Feuern" weichen müssen. Was die Exercierübungen anbetrifft, so sind diese im allgemeinen dieselben geblieben wie früher. Hervorzuheben ist die Abänderung, daß der Parademarsch in Compagniefront nach dem neuen Entwurf in zwei Gliedern stattfindet und nicht wie früher in drei Gliedern. Es ist dieses eine wesentliche Erleichterung für die exercierenden Mannschaften, da die Bewegungen der beiden Glieder durch das Fehlen des dritten Gliedes freiere und weniger abhängige sind. Ferner ist zu erwähnen, daß bei einzelnen Exercier- und Gefechtsübungen nach dem neuen Entwurf mehr das Marschiren „ohne Tritt" zur Geltung kommt."

* Der „Regensb. Anz." schreibt: „Die Nachricht der „Köln. Volksztg.", daß vom fürstlichen Hause **Taxis** aus Anlaß der beiden letzten **Thronwechsel** in Preußen für das Lehen Krotoschin 2 Mill. Mk. an die preußische Krone bezahlt worden seien, ist dahin einzuschränken, daß jedesmal die Summe von 1000 Thlr. an den neuen Lehnsherrn bezahlt wurde, was allerdings einen bedeutenden Unterschied ausmacht."

* **Aus Kiel**, 31. Juli, meldet der Correspondent des „H. Frbl.": Soeben erfahre ich, daß der gestern auf Bellevue **verhaftete Franzose** nach einigen Stunden **wieder aus der Haft entlassen** ist, da sich seine gänzliche Schuldlosigkeit herausgestellt hat. Der fragliche Herr ist Vertreter einer großen Firma in Forbach und Leiter der hier in der Umgegend für die Canalarbeiter aufzuführenden transportablen Baracken.

München, 1. Aug. Der **Kronprinz von Italien** ist hier eingetroffen.

Straßburg i. E., 1. August. Heute Vormittag fand in der dichtgefüllten Neuen Kirche die Feier des **350jährigen Bestehens des protestantischen Gymnasiums** statt. Nach dem Vortrag einer Festcantate durch die Schüler des Gymnasiums hielt der Conrector Veil die Festrede. Hierauf beglückwünschte der Unterstaatssecretär v. Schraut im Namen der Regierung die Anstalt in einer längeren Ansprache, in welcher er unter Hinweis darauf, daß Kaiser und Reich an der Wiege der Anstalt gestanden haben, die letztere aufforderte, stets eine Pflanzstätte der Treue für Kaiser und Reich zu sein, unter deren Schutz auch das heutige Fest stehe. Sodann theilte der Redner die zahlreichen Auszeichnungen mit, welche anläßlich der Feier verliehen sind. Darauf folgten die Begrüßungen seitens der Universität und der Stadt sowie die Vorlesung der Glückwünsche von Gymnasien aus allen Theilen des deutschen Reiches. Die Feier schloß mit abermaligem Gesang. Morgen sollen seitens der Stadt veranstaltete größere Festlichkeiten erfolgen. (W. T.)

* **In Colmar** i. Els. ist gestern der Bezirkspräsident von Oberelsaß Timme gestorben.

Holland.

Haag, 1. August. Nach einer amtlichen Meldung sind die **Häupter der Empörung in Bantam** (Batavia) mit Hilfe der Bevölkerung gefangen genommen worden, wobei einige von ihnen, welche sich widersetzten, getödtet wurden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 1. August. Der Präsident **Carnot** ist heute Nachmittag nach Fontainebleau abgereist. — In der heutigen General-Versammlung der Actionäre der **Panamacanal-Gesellschaft** setzte Lesseps den gegenwärtigen Stand der Arbeiten auseinander und erklärte, der Verwaltungsrath habe die Verpflichtung übernommen, den Canal im Jahre 1890 für die Schifffahrt zu eröffnen.

England.

London, 1. August. **Unterhaus.** Bei der fortgesetzten Berathung des ersten Artikels der Bill betreffend die Parnell'sche Untersuchungscommission wurde nach langer Debatte ein zu diesem Artikel eingebrachtes neues Amendement, wonach andere Personen nur insoweit für Mitschuldige von Deputirten sind, zur Untersuchung herangezogen werden sollen, mit 241 gegen 194 Stimmen abgelehnt und die Weiterberathung, wie bereits mitgetheilt, bis § 1 auf morgen vertagt. Der Kanzler der Schatzkammer, Goschen, kündigte an, daß, falls die Einzelberathung nicht bis Freitag früh 1 Uhr beendigt sein sollte, die noch zu erledigenden Paragraphen ohne Debatte zur Abstimmung gebracht werden würden.

— Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus **Durban** von heute hat sich der mit dem König Dinizulu verbündete Häuptling Tomkeli unterworfen und die Auslieferung der Personen zugesichert, von denen vor einiger Zeit mehrere europäische Handelsleute geplündert und getödtet wurden.

London, 31. Juli. **[Aus Irland.]** In Sligo ist gestern der Bürgermeister des Ortes, Mr. Mc Hugh Mayo, in Gemäßheit des Zwangsgesetzes zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er in dem ihm gehörigen Blatte, dem „Sligo Champion", Artikel veröffentlicht hatte, worin das Boycottiren empfohlen wurde. — Die Pächterausweisungen auf dem Vandeleur'schen Gütercomplex bei Kilrush wurden gestern wieder aufgenommen. Der Sheriff und seine Leute stießen jedoch nicht auf den mindesten Widerstand. Alle Gehöfte standen offen und waren ausgeräumt. Gerüchtweise verlautet, daß die Pächter zahlen wollen.

Rußland.

Petersburg, 1. August. Das „Journal de St. Petersbourg" sagt anläßlich einer **Note der Türkei**: Wir wissen nicht, ob dieselbe bereits in den betreffenden Hauptstädten übergeben ist, noch weniger sind wir in der Lage, über diesen Schritt der Pforte, dessen Wichtigkeit wir anerkennen müssen, uns aussprechen zu können. (W. T.)

* Die „Krakauer Reforma" berichtet: Dieser Tage wurden auf der Bahn-Station Biala (in Congreßpolen) **elf griechisch-unirte Familien** in Ketten mit der Terespoler Bahn nach **Sibirien** transportirt, weil sie den Uebertritt zur orthodoxen Kirche verweigert hatten. (!?) Ihr Vermögen ist confiscirt. Das zahlreich versammelte Landvolk bewarf die escortirenden Gendarmen mit Steinen.

Australien.

Melbourne, 1. August. Die **internationale Ausstellung** ist heute feierlichst eröffnet worden.

Amerika.

Newyork, 31. Juli. Der amerikanische Geschichtsschreiber **Sydney Howard Gay** ist, 74 Jahre alt, gestorben. Er war der Mitarbeiter William Cullen Bryants in der Herausgabe einer illustrirten Geschichte der Vereinigten Staaten.

Chicago, 30. Juli. Die zwei **Anarchisten**, welche ermangelten, sich vorigen Sonnabend den Gerichten zu stellen, stellten sich heute ein. Einer ist Staatszeuge geworden und wurde gegen Cautionsstellung wieder auf freien Fuß gestellt.

Pflichten des Staatsoberhauptes mahnen, aber er ist wenigstens vor dem Kommen und Gehen der Minister, der Gesandten und minderwerthiger Audienzwerber sicher und muß nicht jeden Augenblick fürchten, in der Lectüre irgendeines wissenschaftlichen Buches durch die Vorlage irgendeiner prosaischen Urkunde gestört zu werden. Gegen 11 Uhr Morgens macht der König, immer in Civilkleidern, in Begleitung eines Adjutanten, einen längeren Spaziergang auf der Digue und steigt mit Vorliebe auf den Badeplatz herab, wo er gern zwischen den Cabinen wandelt. In Folge eines langjährigen Fußleidens ist dem König das Baden untersagt, und so belustigt er sich denn an dem Vergnügen der anderen. Des Nachmittags kann man den König an einem Schloßfenster sitzen sehen, ein Binocle vor den Augen und die „Times" — des Königs Lieblingsblatt, weil es viel neues aus Afrika bringt — lesend. Spät Nachts durchschreitet der König abermals die Digue, und das ist sein liebster Spaziergang, weil ihn in Folge der herrschenden Dunkelheit niemand erkennt, was ihn des lästigen Erwiederns der Grüße enthebt. Die Königin Marie Henriette begleitet ihren Gemahl nur selten. Sie zieht es vor, mit ihrem Gespann in Begleitung einer Ehrendame Ausflüge nach den nahegelegenen Ortschaften Mariakerke und Middelkerke zu unternehmen, oder auf dem Meeresstrand zwischen Ostende und Mariakerke zu spazieren. Wer die Königin nicht kennt, wird in der schlicht gekleideten Dame alles eher als eine Fürstin vermuthen. Oft kann man an Nachmittagsstunden die Königin treffen, wie sie mit geschürztem Kleide durch den in Folge der Brandung zurückbleibenden Meerschaum watet, um Muscheln zu suchen oder Seepflanzen auszureißen. In Mariakerke oder Middelkerke setzt sich die Königin ohne weiteres an den erstbesten Tisch und läßt sich eine Flasche Bieres oder einen Syphon geben, meistens ganz unbemerkt von den fremden Kurgästen, welche nachher nicht wenig erstaunt sind, in der nächsten Nähe der belgischen Königin gesessen zu sein. Ihre Majestät ist eine vollendete Hausfrau. Sie führt über alle ihre Ausgaben selbst Kasse und trägt das Portemonnaie bei sich, anstatt, wie dies an den Höfen sonst Sitte ist, derlei Dienste besoldeten Zahlmeistern zu überlassen. In Bezug auf Toilette ist sie überhaupt auf der einen Seite von geradezu bürgerlicher Einfachheit, und auf der anderen Seite sehr anspruchsvoll. So ist es nichts seltenes, die Königin selbst bei festlichen Gelegenheiten mit einem Kleide zu begegnen, welches bereits mehrmals umgeformt worden war. Wenn sie aber mit Form und Geschmack selbst des theuersten Kleides nicht zufrieden ist, dann legt sie es beiseite, ohne es auch nur ein einziges Mal zu tragen, und läßt es in die Zahl jener Kleider aufnehmen, welche von Zeit zu Zeit durch das Oberhofmeisteramt veräußert werden. Königin Marie Henriette huldigt nämlich als sparsame Hausfrau keineswegs der Sitte, die abgelegten Kleider den verschiedenen Kammerzofen zum Geschenke zu machen. Ganz besondere Freude gewährt der Aufenthalt in Ostende der jugendlichen Prinzessin Clementine, der jüngsten Tochter des belgischen Königspaares. Wie ihre Schwester, die gegenwärtige Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich, ist Prinzessin Clementine bisher in vollster Zurückgezogenheit erzogen worden. Der Aufenthalt im Brüsseler Palast und jener im Schlosse Laeken, das ist so ziemlich die ganze Abwechselung, welche der Prinzessin geboten ist. In Ostende nun bewegt sie sich viel freier. Sie darf, was in der Hauptstadt niemals der Fall ist, in Begleitung der Gouvernante längs des Meeresstrandes Spaziergänge unternehmen und das bunte Treiben auf der Digue bewundern. Prinzessin Clementine ist eine hochgewachsene Blondine, deren Gesichtszüge ganz jener der österreichischen Kronprinzessin gleichen. In ihren Augen liegt eine außerordentliche Anmuth, und diejenigen, welche die schlicht gekleidete Prinzessin sahen, wie sie freundlich lächelnd die Grüße der Vorübergehenden erwiederte, werden ihr anziehendes Bild nicht wieder aus dem Gedächtniß verlieren.

Wie alle großen Badeorte Europas, so hat auch Ostende seine berühmten Gäste. Einer der ältesten und treuesten ist der ungarische Ministerpräsident Koloman v. Tisza, welcher alljährlich in der zweiten Augusthälfte in das belgische Seebad kommt und seine Zimmer im Hotel Fontaine bezieht. Hier erholt sich der berühmte ungarische Staatsmann von den Oppositionsreden im Pester Reichstag, und er scheint immer recht vergnügt, die Redefluten mit den Meeresfluten zu vertauschen. Wenn der König Herrn v. Tisza auf der Digue begegnet, so geht er ihm immer entgegen und schüttelt ihm die Hand, wie ein Kurgast dem anderen, den er nach einem Jahr in demselben Kurort wiedersieht. Zu den berühmten Gästen gehört auch Herr Krupp, welcher alljährlich in der Fremdenliste zu finden ist. Die Fürstin Pauline Metternich, die einstige Botschafterin am Tuilerienhof, ist gleichfalls Stammgast, wie viele andere Mitglieder des hohen Adels von Oesterreich-Ungarn. Auch in diesem Jahre wird sich die Ostender Fremdencolonie vollständig zusammenfinden. Es fehlt zwar noch manch theures Haupt. Aber nur Geduld! Dem Himmel wird das Wasser auch bald ausgehen, und die Sonne wird es müde werden, sich ewig hinter den Wolken zu verstecken. Einige prächtige Sommertage, und der Kursaal wird wieder jenes bunte Völkerbild aufweisen, wie in den besten Tagen der verflossenen Jahre.

Am 3. August: S.-A. 4.18, U. 7.53. **Danzig, 2. Aug.** M.-A. 12.23. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 3. August,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderlich wolkig bei frischen böigen Winden, zum Theil aufklarend und heiter, zum Theil bedeckt mit Regenfällen bei kaum veränderter Wärmelage.

---

* **[Zwei Landräthe und nur ein Wahlkreis!]** Diese unvollkommene Einrichtung bereitet den conservativen Wählern des hinterpommerschen Wahlkreises Dramburg-Schivelbein ein arges Dilemma. Wie schon berichtet wurde, ist in einer Wählerversammlung in Dramburg der dortige **Landrath v. Brockhausen** von „allen Parteien" als Candidat aufgestellt worden und es hat dieser die Wahl auch angenommen, obwohl der bisherige Vertreter des Wahlkreises Dramburg-Schivelbein, **Landrath Graf Baudissin** in Schivelbein, noch garnicht hat verlauten lassen, daß er auf eine etwaige Wiederwahl verzichten wolle. Ein jetzt von Dramburg aus erlassener Wahlaufruf, der zur Wahl des Herrn v. Brockhausen auffordert, giebt über den Beschluß der dortigen Wähler dahin Aufschluß, daß auch bei der Politik „Abwechselung Ergötzen bringe". Es sei wünschenswerth, heißt es in dem Aufruf, auch einmal einen mit den Interessen des Dramburger Kreises mehr vertrauten Abgeordneten zu wählen. Die Schivelbeiner wollen aber von August Schäffers bekanntem Spruch: „Delectat variatio, das steht schon im Horatio" nichts wissen. Ihr Kreisblatt erklärt, daß für die Wähler des dortigen Kreises keine Veranlassung vorliege, ihre Stimmen „der Abwechselung wegen" einem anderen Candidaten zu geben. — Wie soll das enden!

* **[Auf der kaiserlichen Werft]** wird behufs rechtzeitiger Fertigstellung des Kanonenboots **„Hyäne"** und des Dampfbootes für das Stations-Commando der Nordsee in der Maschinenbau-, der Tischler- sowie der Schmiede- und Schlosser-Werkstatt seit einiger Zeit in Accord-Ueberstunden gearbeitet. Das zuletzt genannte Fahrzeug ist in seiner inneren und äußeren Einrichtung mit besonderer Eleganz hergestellt. — Nach einer Verfügung der kaiserlichen Admiralität sollen von nun an die in den Tropen stationirten Schiffe zur Verminderung der Wirkung der Sonnenstrahlen einen weißen Anstrich erhalten; auch sollen auf diesen Schiffen Versuche mit Luftfiltern neueren Systems angestellt werden.

* **[Religiöse Erziehung der Kinder.]** Nach der königlichen Verordnung vom Jahre 1803 erleidet die Regel, daß die Kinder in der **Religion des Vaters** zu erziehen sind, dann eine Ausnahme, wenn beide Eltern über die Erziehung in einer anderen Religion einig sind. Durch eine Regierungs-Verfügung vom Jahre 1879 ist für den Bezirk Marienwerder angeordnet, daß eine schriftliche Willenserklärung von den Eltern dem Lehrer zu überreichen und von diesem aufzubewahren ist. Diese Verordnung ist nun von der Regierung in Marienwerder dahin abgeändert worden, daß in Zukunft jede Erklärung dieser Art nur dann zu berücksichtigen ist, wenn sie vor **dem Landrath zu Protokoll** gegeben worden ist.

* **[In Betreff der Ausgabe der Friedrich-Münzen]** in Danzig schreibt man uns aus unserem Leserkreise:

Am 31. Juli c. sind bei der hiesigen königl. Regierungs-Hauptkasse die neu geprägten **Fünf- und Zwei-Markstücke** mit dem Bildniß des verewigten Kaisers Friedrich im Betrage von 25000 Mark zur Ausgabe gelangt. Der Zudrang zum Empfang solcher Münzen war ein sehr großer, da jeder strebt, ein solches Andenken an die leider so kurze Regierungszeit des vielgeliebten Monarchen zu erhalten. Es wäre angesichts dieses Umstandes sehr wünschenswerth gewesen, daß man in der Vertheilung etwas mehr Mühe und größere Sorgfalt nicht gespart hätte. Während einzelne Personen bedeutende Beträge in solchen neuen Münzen erhielten, bekamen die meisten anderen nichts, wurden vielmehr an die Kasse verwiesen. Die Angelegenheit wäre doch wahrlich dazu angethan gewesen, von dem sonst vielleicht üblichen strengen Gang der Geschäftsführung abzuweichen und der Pietät des Volkes gegen den heimgegangenen königlichen Märtyrer mehr Concessionen zu machen.

* **[Mißhandlung deutscher Seeleute.]** Aus Elbing wurde kürzlich — angeblich nach Mittheilungen direct Betheiligter — berichtet, daß deutsche Seeleute, welche die für Italien gebauten Schichau'schen Torpedoboote nach Spezzia zu bringen hatten, bei kurzem Aufenthalt in dem französischen Hafen Brest mit Steinen beworfen und durch Schimpfreden und Drohungen insultirt worden seien. In französischen Blättern wird nun die Wahrheit dieser Mittheilung bestritten. Den Behörden in Brest soll über den angeblichen Vorgang nicht das Geringste bekannt sein.

* **[Entladefrist.]** Die sechsstündige Entladefrist für offene Güterwagen ist am 30. Juli wieder aufgehoben worden, so daß vom 31. Juli ab wieder die 12stündige Ladefrist in Kraft getreten ist.

* **[Zuckerverschiffungen.]** Der über Neufahrwasser in der Zeit vom 1. August 1887 bis 31. Juli 1888 exportirte **Rohzucker** (1 217 740 Zoll-Centner) ging nach folgenden Häfen: London 357 806, Liverpool 254 836, Greenock 244 238, Leith 11 000, Amsterdam 192 726, Rotterdam 8000, Malmö 200, Landscrona 42 988, Gothenburg 18 000, Hamburg 87 946 Zollcentner. Nach rheinischen Raffinerien wurden 25 600 und nach anderen inländischen Raffinerien 22 284 Centner versandt. — Die in der gleichen Zeit versandten 109 115 Zollcentner russischen Krystallzuckers vertheilen sich auf folgende Häfen: London 42 952, Hull 18 769, Leith 13 150, Glasgow 21 694, Greenock 3200, Kopenhagen 5140, Malmö 2450, Aalborg 120, Aarhuus 30, Randers 250, Stockholm 640, Oporto 60, Hamburg 660 Centner.

* **[Eine neue Dampferverbindung]** wird zum 1. Oktober c. ins Leben treten, und zwar zwischen Danzig und Grebin über Krampitz, Hochzeit, Scharfenberg, Landau und Sperlingsdorf. Das Endziel ist das Dorf Grebin, wo die Chaussee von Praust nach Gr. Zünder führt. Die Tour wird vorläufig von einem Dampfer befahren werden, der auf der Devrient'schen Werft noch im Bau begriffen ist. Die Abfahrtstelle in Danzig wird sich auf Mattenbuden befinden, wo jetzt der Krampitzer Dampfer anlegt. Es soll bis auf weiteres täglich eine Fahrt gemacht werden, die ungefähr zwei Stunden dauern wird. Die erste Fahrt soll Morgens von Grebin nach Danzig gehen, von wo gegen Abend die Rückfahrt angetreten wird. Da gegenwärtig die Verbindung der oberhalb Krampitz gelegenen Ortschaften mit Danzig eine sehr schwierige ist, so dürfte das neue Unternehmen, welches von Herrn Herm. Brandt ins Leben gerufen wird, von den betheiligten Bewohnern dankbar begrüßt werden.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 2. August: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,62 Meter, am Unterpegel 3,60 Meter.

* **[Versetzung.]** Der Bootsmann Geysenheimer von der hiesigen kaiserlichen Werft ist zur Dienstleistung als expedirender Secretär zur kaiserlichen Admiralität nach Berlin commandirt worden.

* **[Verschwunden.]** Seit dem 27. Juli ist der Kaufmann Hermann Thiessen aus Elbing, welcher am 26. Juli im „Deutschen Hause" Logis genommen hatte, verschwunden. Man nimmt an, da derselbe in einem Schwermuthanfall sich selbst den Tod gegeben hat.

* **[Kirchen- und Hauscollecte.]** Der Ober-Kirchenrath wird zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangelichen Landeskirche am 30. September d. Js. eine Kirchencollecte, sowie während der auf diesen Tag folgenden Zeit in den evangelischen Haushaltungen eine Hauscollecte durch kirchliche Organe abhalten lassen.

* **[Ferien-Aufenthalt.]** Der Präsident des Ober-Kirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Dr. Hermes ist zum Ferien-Aufenthalt auf seiner Besitzung Hoch-Redlau bei Zoppot eingetroffen.

* **[Dampfer „Livonia".]** Der früher zur Lübecker Rhederei gehörige eiserne Seedampfer „Livonia", welcher vor einiger Zeit von Herrn Schiffsbaumeister Klawitter angekauft wurde und auf dessen Schiffswerft eine umfassende Reparatur erhalten hat, wird jetzt bei Brabank mit einer aus der dortigen Maschinenbau-Anstalt des Herrn Klawitter hervorgegangenen neuen Schiffsmaschine und zwei neuen Kesseln versehen.

** **[Wilhelmtheater.]** Vor einem zahlreichen Publikum fand gestern die Eröffnung der neuen Saison statt. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die Direction es sich hat angelegen sein lassen, ein möglichst zahlreiches Künstlerpersonal zu engagiren. Gestern zeigte es sich, daß sie auch in der Auswahl der Artisten eine gute Hand gehabt hat, denn die einzelnen Künstler und Künstlerinnen erfreuten das Publikum durch recht tüchtige Leistungen. Vor allem zeichnete sich Mlle. Hilda nicht nur durch ihre Erscheinung aus, sondern sie führte auch ihre Productionen am schlaffen Seile mit einer solchen Sicherheit und Grazie aus, daß sie das Publikum zu reichen Beifallsäußerungen hinriß. Ganz Vortreffliches boten sämmtliche auftretende Sänger und Sängerinnen, die nicht nur ihre Couplets sehr ansprechend vortrugen, sondern auch sich zum größten Theile durch hübsche Stimmen auszeichneten. Da auch alle übrigen Sachen recht gefielen, so kamen bald die Zuschauer in eine sehr angenehme Stimmung und zeichneten sämmtliche Künstler durch reichen Beifall aus.

* **[Strafkammer.]** Wegen fahrlässiger Tödtung stand die unverehelichte Martha Teßmer von hier heute vor der Strafkammer. Die Angeklagte war bei ihrer Schwester, der Frau Kürschnermeister Charzinski, um dieselbe im Haushalte zu unterstützen. Am 11. Mai d. J. hatte Frau Czarzinski im Laden zu thun und ließ ihre beiden kleinen Kinder, von denen das älteste 1½ Jahre alt war, unter der Aufsicht ihrer Schwester in der Wohnstube zurück. Kaum hatte sie sich entfernt, als sie plötzlich einen lauten Aufschrei ihrer Schwester hörte und sofort in die Stube zurückeilte. Hier fand sie das Fenster offen, an welchem ihre Schwester völlig fassungslos stand. Auf ihre Frage: „Wo ist das Kind?" er-

hielt sie die Antwort: „Es ist zum Fenster hinausgestürzt." Sie eilte nun sofort nach unten, fand jedoch das Kind bereits als Leiche vor. Die Angeklagte sagte aus, sie habe das Kind auf das Fensterbrett gesetzt, um demselben die Abfahrt des Dampfers zu zeigen. Während nun das lebhafte Kind hierüber seine Freude äußerte, sei plötzlich das anscheinend fest verschlossene Fenster aufgeflogen; dies habe sie so erschreckt, daß sie sich momentan nicht habe rühren können, und in diesem Augenblick sei das Kind verschwunden. Die Schwester der Angeklagten bestätigte, daß das Fenster sehr schlecht schließe und daß die Angeklagte dieses nicht gewußt habe, da sie erst seit kurzer Zeit bei ihr gewesen sei. Der Gerichtshof erachtete die Angabe der Angeklagten, daß das Auffliegen des Fensters sie in einen Zustand heftigster Erschrockenheit versetzt, für glaubwürdig und sprach die Angeklagte frei, da der Tod des Kindes nicht durch Fahrlässigkeit, sondern durch einen unglücklichen Zufall veranlaßt worden sei. — Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt hatte sich der schon einmal bestrafte Arbeiter Adolf Stoll von hier zu verantworten. Am 16. April und am 16. Mai d. J. hatte der Angeklagte versucht, Dirnen, welche verhaftet worden waren, aus den Händen der Beamten zu befreien. Beide Male war er dabei selbst verhaftet worden und hatte sich hierbei so gewehrt, daß er gefesselt werden mußte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 10 Monaten Gefängniß und ordnete seine sofortige Verhaftung an.

[Polizeibericht vom 2. August.] Verhaftet: 1 Kürschner wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen, 1 Drahtbinder wegen Gewerbe-Contravention. — Gefunden: 1 großer Handkorb, 1 schwarzer Regenschirm, 1 kleiner Portemonnaie, in Neufahrwasser ein grauer Kinderpaletot; abzuholen von der Polizei-Direction. In einem Restaurant auf Poggenpfuhl ein Zwanzigmarkstück; gegen Finderlohn abzuholen von dem Regimentstambour Sergeant Gustav Grün, Regiment Nr. 128, Wieben Kaserne.

Elbing, 1. August. Die „Elbinger Zeitung" schreibt: Heute Vormittag waren die Händlerinnen Wilhelmine Stowski aus Montenberg und Marie Jung aus Schöblitz bei Danzig mit je **50 Pfund Butter** hiergekommen, um diese auf dem Wochenmarkt zu verkaufen. Eine Revision dieser Butter ergab, daß dieselbe nicht nur ein erhebliches Mindergewicht hatte, sondern daß dieselbe auch ranzig und verdorben war. Der Verkauf der Butter wurde deshalb polizeilich inhibirt und die beiden Personen in empfindliche Geldstrafen genommen.

* **Wie dem „Geselligen"** gemeldet wird, soll das **Gut Kehrwalde bei Czerwinsk zur Anlage einer polnischen Colonie** parzellirt werden.

* Dem Steuer-Einnehmer **Wahrendorff** zu Graudenz ist anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

K. **Rosenberg,** 1. August. Der **Reiterverein** im hiesigen Kreise, zu dessen hervorragenden Mitgliedern viele Offiziere des 8. Ulanen-Regiments zählen, hielt gestern bei Grasnitz sein Rennen ab. Es war gewissermaßen ein **Abschiedsrennen.** Nr. 1 bildete Abschieds-Steeple-chase, an der nur Offiziere des 8. Ulanen-Regiments auf einem im Dienst gerittenen Pferde Theil nehmen durften. Den ersten Preis errang Lieut. v. Bornekow(?) mit dem braunen Wallach „Falkenauge". Bei dem Fallstaff-Jagd-Rennen siegte der Fuchs-Wallach „Golden-Perl" des Lieut. Guhse, Reiter Lieutenant v. Gaudecker. Bei der westpreußischen Steeple-chase siegte des Rittergutsbesitzers Schröder-Waldhoff braune Stute „Dolly", Reiter Sohn des Besitzers. Den Schluß bildete ein „Lebewohl-Trost-Rennen", bei welchem Lieut. v. Gaudeckers Fuchshengst „Corinthe", Reiter der Besitzer, siegte.

Bartenstein, 1. August. Hier herrscht unter den Schulkindern die granulöse **Augenkrankheit,** von welcher ca. 150 derselben befallen sein sollen. Aerztliche Maßregeln sind im Gange.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. August. Die **600jährige Jubelfeier** der hiesigen **Schneider-Innung** hat heute im Krollschen Etablissement stattgefunden. Viele hiesige und auswärtige Innungen hatten ihre Fahnen und Banner zur Stelle gebracht. Nach einem Promenadenconcert im Garten leitete Beethovens „Weihe des Hauses" den Hauptakt des Festes, die Weihe des neuen Innungsbanners, im Königssaal ein. Obermeister Köppen hielt hierauf die Festrede, in welcher er ein Bild der Geschichte der Innung und einen Ueberblick über den jetzigen Stand derselben entrollte. Die Glückwünsche der Behörde überbrachte Oberregierungsrath Friedheim; hieran reihten sich die Ansprachen von nicht weniger als 42 Deputationen, die drei Fahnenbänder und 36 Nägel überbrachten. Damit schloß der feierliche Akt. — Gegen 7 Uhr bewegte sich der lange „historische Festzug" durch den Garten. Zwei Herolde schritten einem kostümirten Musikcorps voran, dann folgten drei Pagen mit Innungsbriefen und das von Ehrenjungfrauen geleitete Banner. Die übrigen 6 Gruppen des Zuges bestanden aus etwa 60 Kostümirten, die in der Tracht der letzten 6 Jahrhunderte einherschritten. Einigen Humor entwickelten nur ein paar Handwerksburschen, die den Beschluß des Festzuges bildeten. Später vereinigten sich die Festgenossen zum Festmahl und Ball.

* Der 5. deutsche **Sattler-, Riemer-, Täschner- und Tapezirertag** findet am 12., 13. und 14. August in Altona statt. Ein großer Theil der bereits angemeldeten Delegirten beabsichtigt den Besuch der Ausstellung in Kopenhagen von Altona aus über Kiel und Korsör.

* **Berlin,** 1. August. Die **Post** von dem am 20. Juni von **Shanghai** abgegangenen Reichs-Postdampfer „**Nürnberg**" ist in Brindisi eingetroffen und wird für Berlin voraussichtlich am 3. August früh fällig.

* Am Dienstag beendete die deutsche **Schauspieler-Gesellschaft** ihr Gastspiel in Kopenhagen unter rauschendem Beifall mit „Maria Stuart". Frl. Giers und Herr Kainz wurden gerufen.

* **[Die Erneuerungs-Arbeiten im königlichen Schauspielhause]** werden rüstig gefördert. Gegenwärtig ist man mit dem Bau des Dachstuhles beschäftigt, der durchweg aus Eisen hergestellt wird. Ueber die Art der Bedachung selbst ist noch keine feste Bestimmung getroffen, doch dürfte wahrscheinlich Wellblech den Vorzug erhalten. Auch der Schnürboden und die Obermaschinerien werden gänzlich aus Eisen bestehen. Mit dem Ausbau der Bühne wird wohl erst Ende dieses Monats oder Anfang des nächsten begonnen werden. Ende November soll der Umbau beendet sein.

* Im Bade Pyrmont starb der Consistorialrath Dr. **Ernst Ranke,** Professor der Theologie an der Universität Marburg. Er war der jüngste Bruder Leopold v. Rankes und hat ein Alter von 74 Jahren erreicht. Außer einigen theologischen Arbeiten veröffentlichte er 1871 „Lieder aus großer Zeit" und ein Epos „Die Schlacht im teutoburger Walde".

[Von dem jetzigen russischen Zaren] wird die folgende Episode mitgetheilt, die verbürgt ist und die sich im Jahre 1880, also kurz vor dem Tode Alexanders II., ereignete. Eine Sängerin der russischen Oper, Madame G., erkrankte, und ihr Leiden war ein derartiges, daß sie zum Theater nicht mehr zurückkehren konnte. Nun hatte sie noch eine Gagenforderung von 3000 Rubel an die Theaterkasse. Obwohl die Berechtigung derselben außer jedem Zweifel stand, verweigerte die Kasse doch die Zahlung der Summe, weil der Chef der Intendanz, Baron Küster, einen Gegenbefehl ertheilt hatte. Derselbe [illegible] ganz willkürlich. Er hob plötzlich Pensionen auf, verkürzte contractlich garantirte Gehälter, entließ Künstler vor Ablauf ihres Contracts etc. — und stand dabei so in der Gunst des verstorbenen Zaren, daß ihm absolut nicht beizukommen war. Natürlich war es auch Küster gewesen, welcher die Kasse angewiesen hatte, der bedauernswerthen Künstlerin das Geld vorzuenthalten. Die letztere klagte, und der Prozeß wurde natürlich zu ihren Gunsten entschieden. Das half ihr indessen wenig, da Küster das Urtheil durch den Zaren annulliren ließ. Die hilflose Sängerin wollte sich schon in den Gedanken fügen, auf die ihr zukommende Summe verzichten zu müssen, als ihr von freundschaftlicher Seite der Rath gegeben wurde, sich an den Thronfolger zu wenden und diesen um Vermittelung zu ersuchen. Madame G. setzte in der That eine Bittschrift an den Thronfolger auf, schilderte diesem ihre bedrängte Lage und fügte die auf den Fall bezüglichen Papiere bei. In überraschend kurzer Zeit erhielt sie die Aufforderung, in der Theaterkasse zu erscheinen, wo ihr ihre Forderung bis auf die letzte Kopeke ausgezahlt wurde. In Hofkreisen erzählte man sich, daß der Thronfolger über die Rechtsverletzung so empört gewesen sei, daß er sich mit den Papieren persönlich zu seinem kaiserlichen Vater ins Winterpalais begeben habe. Dem Kaiser war die Sache durch Küster natürlich völlig anders dargestellt worden, und er versprach seinem Sohne sofortige Abhilfe. Es fand dann zwischen dem Zaren und seinem Intendanten ein Auftritt statt, der diesem klar machte, daß seine Tage gezählt seien.

Görlitz, 1. August. Die **Wanderheuschrecke** ist in großen Zügen in der Umgegend eingefallen und richtet bedeutende Verheerungen an.

* In **England** gehören **ungeheuerliche Ehebündnisse** nicht mehr zu den Seltenheiten. Vor wenigen Jahren heirathete die Greisin Lady Coutts einen jungen Amerikaner, heute folgt die Herzogin von Montrose ihrem Beispiel. Diese Wittwe zählt 75 Jahre und heirathet einen Jüngling von 25 Jahren. Der glückliche Gatte heißt Milner und ist der Bruder der Gräfin Durham.

Schiffs-Nachrichten.

Heidebrink, 30. Juli. Die Badegäste des kleinen, an der Ostsee bei Dievenow gelegenen Fischerdörfchens Heidebrink waren heute Zeugen einer aufregenden Scene. Der Schooner „**Alwine**", welcher mit einer Ladung Bretter auf der Fahrt von Rügenfelde nach Stralsund begriffen war und außer dem Capitän noch zwei Mann Bedienung an Bord hatte, war bei Hindebrink mit vollen Segeln dem Strande nahe gekommen. Da das Schiff die Nothflagge gehißt hatte, war den gerade beim Baden begriffenen Personen zweifellos, daß dasselbe in Folge des heftigen Sturmes sich in Gefahr befand. Es wurden deshalb, wie man der „Ostseeztg." berichtet, aus dem etwa 15 Minuten entfernten Dorfe die Fischer herbeigerufen, um die augenscheinlich in Lebensgefahr schwebende Besatzung des Schiffes zu retten. Unter unsäglichen Anstrengungen und mit Gefahr des eigenen Lebens ist es den Fischern von Heidebrink, denen sich noch zwei aus West-Dievenow angeschlossen hatten, die Rettung der Schiffbrüchigen, sowie die Bergung ihrer persönlichen Habe gelungen. Der erste Versuch der Fischer, mit ihrem Boote durch die in Folge des hohen Wellenganges sehr starke Brandung zu dem etwa 400 Schritt vom Lande auf einer Sandbank festliegenden Schiffe zu gelangen, mißlang. Die hohen Wellen warfen sie zurück und drohten ihr Boot selbst zum Kentern zu bringen. Ein zweites Mal warfen sie sich mit ihrem Boote in die Brandung und kamen mit Aufbietung aller ihrer Kräfte endlich in die Nähe des gestrandeten Schiffes, sodaß sie die von demselben ihnen zugeworfene Leine erfaßten und nunmehr, wenngleich immer noch mit Lebensgefahr, das begonnene Rettungswerk fortsetzen und glücklich vollenden konnten. Mit Jubel und brausenden Hurrah, das das laute Toben der Wellen übertönte, wurden die aus der Brandung mit den geretteten drei Schiffbrüchigen zurückkehrenden Fischer von der inzwischen vollständig versammelten Badegesellschaft am Strande begrüßt.

Swinemünde, 31. Juli. Der Bergungsdampfer „Sequens" traf (wie gestern gemeldet) die bei stürmischem Wetter verunglückte Galeas „**Wilhelm**" nach 10stündigem Suchen heute Morgen auf der Höhe von Großstadt aufrecht treibend; Fockmast und Bugspriet fehlten nnd es befanden sich circa 2—3 Zoll Wasser im Schiff. Der „Sequens" nahm das Schiff ins Schlepptau und brachte dasselbe hier ein. Das Schiff ist mit fichtenen Brettern von Rügenwalde nach Stralsund bestimmt.

Hamburg, 31. Juli. Der Hamburger Dampfer „**Deutschland**" ist nach einem gestern bei der Rhederei eingegangenen Telegramm aus Korea verloren gegangen. Die Mannschaft ist gerettet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. August.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	59,40	59,70
Sept.-Okt.	171,00	168,20	4% russ. Anl. 80	83,50	83,70
Nov.-Dezbr.	173,25	170,50	Lombarden	42,20	43,20
Roggen			Franzosen	103,20	103,90
Sept.-Okt.	136 20	134,00	Cred.-Actien	163,70	162,60
Nov.-Dezbr.	139 50	137,20	Disc.-Comm.	216,00	216,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	167,50	167,50
			Laurahütte	114,60	114,40
loco	24,00	24,00	Oestr. Noten	165,95	165,50
Rüböl			Russ. Noten	193,10	194,20
Sept.-Okt.	47,90	48,60	Warsch. kurz	192,75	193,75
Okt.-Nov.	48,20	48,80	London kurz	20,445	20,43
Spiritus			London lang	20,345	20,345
August-Sept.	—	—	Russische 5% SW.-B g. A.	64,80	64,25
August-Sept.	32 80	32,40	Danz Privatbank	—	—
Sept.-Okt.	33,20	32,80			
4% Consols	107,25	107,25	D. Oelmühle	143,70	143,50
3½ % westpr.			do. Priorit.	129,10	130,00
Pfandbr.	102,00	102,00	MlawkaSt-P	113,10	113,10
do. II.	—	102,00	do. St-A	71,70	70,30
do. neue	102,20	102,00	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	94,20	94,20	Stamm-A.	110,50	107,75
Ung. 4% Gldr.	83,80	84,00	1884er Russ.	97,90	98,00

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 1. Aug. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 173—178. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 136 bis 142, russischer loco fest, 82—90. **Hafer** still. **Gerste** behauptet. **Rüböl** ruhig, loco 46 nom. — **Spiritus** ruhig, per August 20¾ Br., per Aug.-Sept. 20¾ Br., per Sept.-Oktober 21¼ Br., per Okt.-Novbr. 21½ Br. — **Kaffee** kaum behauptet, Umsatz 5000 Sack. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., per Sept.-Dezbr. 7,50 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 1. August. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker I. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per August 13,90, per Sept. 13,75, per Okt. 12,80, per Dezbr. 12,55. Schwankend.

Hamburg, 1. August. **Kaffee** good average Santos per August 60¾, per September 58¼, per Dezbr. 54¼, per März 54½. Ruhig.

Havre, 1. August. **Kaffee** good average Santos per August 77,50, per Septbr. 71,25, per Dezember 65,25. Alles ruhig.

Bremen, 1. August. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Fester, loco Standard white 7,40 Br.

Frankfurt a. M., 1 Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258⅝, Franzosen 205¾, Lombarden 84⅝, Galizier 178⅛, Aegypter 84,55, 4% ung. Goldrente 83,75, 1880er Russen 83,60, Gotthardbahn 128,90, Disconto-Commandit 215,90, 3% portug. Anleihe 64,90, 6% consol. Mexikaner 91, Laurahütte 110,70. Fest.

Wien, 1. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,25, do. 5% do. 96,70, do. Silberrente 82,10, 4% Goldrente 111,00, do. ungar. Goldr. 101,45, 5% Papierrente 90,65, Creditactien 311,80, Franzosen 249,20, Lombard. 102,75, Galizier 213,75, Lemb.-Czern. 220,50, Pardub. 165,75, Nordwestbahn 167,75, Elbethalb. 191,00, Kronprinz-Rudolfbahn 191,75, Böhm. Westb. 311, Nordbahn 2495,00, Unionbank 211,50, Anglo-Aust. 109,00, Wien. Bankverein 93,25, ungar. Creditactien 308,00, deutsche Plätze 60,40, Londoner Wechsel 123,55, Pariser Wechsel 48,80, Amsterdamer Wechsel 102,45, Napoleons 9,75½, Dukaten —, Marknoten 60,40, russ. Banknoten 1,17½, Silbercoupons 100, Länderbank 219,00, Tramway 226,50, Tabakactien 118,50, Buschtiehraderb. 279, 1860er Loose —.

Amsterdam, 1. Aug. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Novbr. 209. — **Roggen** loco und auf Termine unveränd., per Oktober 111—112—113. — **Rüböl** loco 26, per Herbst 25½, per Mai 1889 25⅜.

Antwerpen, 1. August. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez., 18⅝ Br., per August 18½ Br., per Septbr. 18⅝ Br., per Oktbr.-Dezember 18⅝ Br. Steigend.

Paris, 1. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per August 26,30, per Septbr. 26,30, per Sept.-Dez. 26,30, per Novbr.-Februar 26,50. **Roggen** fest, per August 14,60, per Novbr.-Februar 15,10. — **Mehl** fest, per August 58,00, per September 58,00, per Sept.-Dezember 58,00, per Novbr.-Februar 58,10. **Rüböl** behauptet, per August 58,75, per Sept. 59,00, Sept.-Dezbr. 58,75, per Januar-April 59,00. **Spiritus** behauptet, per August 44 00, per Sept. 45,75, per Sept.-Dezember 41,50, per Januar-April 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 1. August. (Schlußcourse.) 3½ amortisirbare Rente 86,25, 3% Rente 83,70, 4½% Anleihe 105,52½ ex., italien. 5% Rente 96,55, österreichische Goldrente 92⅛, 4% ungar. Goldrente 83$\frac{3}{16}$, 4% Russen de 1880 84,05, Franzosen 520,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 216,25, Lombard. Prioritäten 298,75, Convert. Türken 14,55, Türkenl. 42,00, Credit mobil. 332,50, 4% Spanier äuß. Anl. 72⅝, Banque ottomane 520,00, Credit foncier 1322,50, 4% unific. Aegypter 423,75, Suez-Act. 2183,75, Banque de Paris 777,50, Banque d'escompte 472,50, Wechsel a. London kurz 25,30½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123$\frac{7}{16}$, 5% privil. türk. Obligationen 421,25, Panama-Actien 291,25, 5 % Panama-Obligationen 266,00, Rio Tinto 500,00, Meridionalactien 780.

London, 1. Aug. Consols 99⅝, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 95⅝, Lombarden 8½, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 97⅞, Convert. Türken 14⅜, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 82⅜, 4% Spanier 72⅜, 5% privil. Aegypter 101⅞, 4% unific. Aegypter 83⅝, 3 % gar. Aegypter 102¼, Ottoman-Bank 10⅝, Suez-Actien 86¼, Canada Pacific 60¼, Convertirte Mexikaner 38⅛, 6 % consol. Mexikaner 91½, 4¼ % ägyptische Tributanleihen 86¼. Silber —. De Beers Actien 25⅛. — Platzdiscont 2 %.

London, 1. Aug. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12520, Gerste 16940, Hafer 103680 Qrts. Weizen sehr stramm, englischer nicht angeboten, fremder thätig, ½—1 sh. höher, Mehl höher gehalten, Mais und Mahlgerste anziehend, Hafer stetig, russischer ordinärer gefragter, mitunter ¼ sh. theurer.

London, 1. Aug. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regnerisch.

Glasgow, 1. Aug. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 4d.

Leith, 1. August. Getreidemarkt. Weizen 1 sh., Mehl 6 d. theurer, andere Artikel fest.

Newyork, 31. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅜, Erie-Bahnactien 27⅜, Newyork-Central Actien 106⅞, Chic. North Western-Act. 113, Lake-Shore-Act. 93⅜, Central-Pacific-Act. 37¼, North-Pacific-Preferred-Actien 57⅛, Louisville und Nashville-Actien 61¼. Union-Pacific-Actien 60¼, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 73½, Reading und Philadelphia-Actien 64¾. Wabash-Preferred-Act. 26⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57⅜, Illinois Centralbahn-Actien 121, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 73¾, Erie second Bonds 98. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10⅛. — Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅜ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 80⅞ C. Stetig. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5$\frac{3}{16}$. **Kaffee** (Fair Rio) nom., Rio Nr. 7 low ordinary per Aug. 10,52, do. per Okt. 9,62. — **Schmalz** (Wilcox) 8,80, do Fairbanks 9,00, do. Rohe und Brothers 8,80. **Speck** — **Kupfer** per Aug. 16,75. Getreidefracht 1¾.

Newyork, 31. Juli. In Folge von Weizenverkäufen für das Ausland und der vom Auslande vorliegenden günstigeren Wetterberichte wurden umfangreiche Realisationen durch die lokalen Makler ausgeführt. Der Rückgang der Weizenpreise war in Folge dessen ein sehr starker.

Newyork, 1. August. Wechsel auf London t. G. 4,85, **Rother Weizen** loco 0,97, per August 0,95⅛, per Sept. 0,94½, per Dezbr. 0,96¼. — **Mehl** loco 3,20. — **Mais** 0,57. — **Fracht** 1¼. **Zucker** (Fair refining Muscovads) 5$\frac{3}{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. August.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	138—174 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	138—174 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	136—172 ℳ Br.	120 bis
bunt	126—135℔	134—170 ℳ Br.	174 bez.
roth	126—135℔	132—170 ℳ Br.	
ordinär	126—133℔	115—150 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 139 ℳ, inländ. 167 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 167½—166½ ℳ bez., transit 137½ ℳ bez. und Br., 137 ℳ Gd., per Okt.-Nov. transit 137½ ℳ Br., 137 ℳ Gd., per April-Mai transit 141 ℳ Br., 140 ℳ Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländischer 115—116 ℳ, transit 73 ℳ
feinkörnig per 120℔ trans. 66—72 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 116 ℳ, unterpoln. 73 ℳ, transit 71 ℳ
Auf Lieferung per Sept.-Oktbr. inländ. 119 ℳ Br., 118½ ℳ Gd., unterpolnisch 78½ ℳ Br., 78 ℳ Gd., transit 78 ℳ Br., 77½ ℳ Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 120 ℳ bez., Novbr.-Dezember 121½, 121 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 106—111℔ 79—83 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 99 ℳ

Rübsen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 190 bis 210 ℳ, trans. 197 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 3,05—3,40 ℳ

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 51 ℳ Br. und Gd.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendem. incl. Sack ab Lager transit 13,80 ℳ Gd. per 50 Kilogr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. August.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. — **Wind:** N.

Weizen. Inländischer in besserer Frage und 1—2 ℳ theurer bezahlt. Transit trotz höherer Notirungen vom Auslande ruhig bei unveränderten festen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 129/30℔ 168 ℳ, 130/1℔ 169 ℳ, hellbunt 132℔ 172 ℳ, weiß bezogen 130/1℔ 167 ℳ, weiß 129/30℔ 171 ℳ, 130℔ 172, 130 u. 132℔ 173 ℳ, 132/3℔ 174 ℳ, fein hochbunt glasig 128℔ 173, Sommer- 126℔ 164 ℳ, für polnischen zum Transit bunt bezogen krank 122℔ 127 ℳ, bunt 127/8℔ 142 ℳ, gutbunt 127 und 127/8℔ 143 ℳ, hellbunt 122℔ 138 ℳ, 126℔ 141 ℳ, hochbunt glasig 128℔ und 129℔ 149 ℳ, fein hochbunt glasig 128℔ 150 ℳ, für russ. zum Transit roth milde 130/1℔ 132 ℳ, streng roth 130/1℔ 141 ℳ, Ghirka ordinär 125℔ 120 ℳ per Tonne. Termine Septbr.-Oktbr. inländ. 167½, 167, 166½ ℳ bez., transit 137½ ℳ bez. und Br., 137 ℳ Gd., Oktober-Novbr. transit 137½ ℳ Br., 137 ℳ Gd., April-Mai transit 141 ℳ Br., 140 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 167 ℳ, transit 139 ℳ

Roggen. Inländischer wenig zugeführt, unverändert im Preise. Transit etwas theurer bezahlt. Inländischer erzielte 125℔ 116 ℳ, 123℔ 115 ℳ, polnischer zum Transit 122℔ 73 ℳ, russischer zum Transit 118℔ 72 ℳ, 114℔ 66 ℳ per Tonne. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Okt. inländischer 119 ℳ Br., 118½ ℳ Gd., unterpoln. 78½ ℳ Br., 78 ℳ Gd., transit 78 ℳ Br., 77½ ℳ Gd., Okt.-Nov. inländ. 120 ℳ bez., Nov.-Dezember inländ. 121½, 121 ℳ bez. Regulirungspreis inländ. 116 ℳ, unterpolnisch 73 ℳ, transit 71 ℳ

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 106/7℔ 79 ℳ, 107/8℔ und 108/9℔ 80 ℳ, 110/11℔ 83 ℳ per Tonne. — **Hafer** ohne Handel.

Erbsen polnische zum Transit Futter- 99 ℳ per Tonne bezahlt. — **Rübsen** fest. Inländischer je nach Trockenheit 190, 195, 200, 205, 206, 208, 209, 210 ℳ, polnischer zum Transit feucht 197 ℳ per Tonne bezahlt. — **Raps** poln. zum Transit feucht, etwas schimmelig 190 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** theuerer, grobe 3,40 ℳ, feine 3,05 ℳ per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 51 ℳ Br. u. Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 1. August. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 125℔ 164,75 ℳ bez., rother 120/1℔ 136,50, 125/6℔ 160 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120/1℔ 118, 125℔ 123,75 ℳ bez., russ. ab Bahn 114℔ bes. 64, 115℔ 67, 118℔ 71, 119℔ 72, 120℔ 73, 121℔ 74, 74,50, 122℔ 75, 75,50 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 114, 116, russ. fein 78 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. 175, 188,75, 194 50, 197,25, 200, 202,75, 205,50, 207, 208,25 ℳ bez. — **Raps** per 1000 Kgr. russ. 198,50, 202 ℳ bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53½ ℳ Br., nicht contingentirt 33½ ℳ Br., per August contingentirt 52½ ℳ Br., nicht contingentirt 32½ ℳ Br., per September contingentirt 53½ ℳ Br., nicht contingentirt 33½ ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. August. **Weizen** fest, loco 163 bis 171, per September-Oktbr. 172,50, per Oktober-Nov. 173,50. — **Roggen** schwächer, loco 124—130, per Sept.-Oktbr. 131,00, per Oktbr.-Novbr. 132,00. — **Pommerscher Hafer** loco 118—124. — **Rüböl** still, per August 48,50, per Sept.-Oktbr. 48,00. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 51,80, mit 70 ℳ Consumsteuer 32,60, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 31,20 ℳ, per Septbr.-Oktbr. mit 70 ℳ Consumsteuer —. — **Petroleum** loco verzollt 12,25.

Berlin, 1. August. **Weizen** loco 163—180 ℳ, per August 166 ℳ, per Sept.-Okt. 168½—168¾—167¾—168¼ ℳ, per Okt.-Nov. 169½—169—169¼ ℳ, per Nov.-Dez. 170½ bis 171—170—170½ ℳ — **Roggen** loco 125—133 ℳ, per August 131½ ℳ, per Septbr.-Oktbr. 133¾—134¾—134 ℳ, per Oktober-November 136—137—136 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 137¾—138—137¼ ℳ — **Hafer** loco 118—142 ℳ, ost- und westpreußischer 130—134 ℳ, pomm. und uckermärk. 131 bis 135 ℳ, schlesischer 130—135 ℳ, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 136 bis 139 ℳ ab Bahn, per August 117½—117¾ ℳ, per Septbr.-Oktbr. 117¼ ℳ, per Novbr.-Dezbr. 117½—117¼—117½ ℳ — **Gerste** loco 114—180 ℳ — **Mais** loco 126 bis 136 ℳ, per Sept.-Oktbr. 126 ℳ — **Kartoffelmehl** 20 ℳ, per August 19,75 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 ℳ, per August 19,75 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 120—130 ℳ, Kochwaare 131—190 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50—19,00 ℳ, Nr. 00 23,75—22,50 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 18,75—18,25 ℳ, Nr. 0 und 1 17,75 bis 16,75 ℳ, ff. Marken 19,25 ℳ, per Aug. 17,85 ℳ, per Aug.-Sept. 17,85 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 18 ℳ, per Okt.-Novbr. 18,20 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 48,3 ℳ, per August 48,8 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 48,7—48,4—48,6 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 48,8—48,6—48,8 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 49,2—49,0 ℳ, per April-Mai (1889) 49,6—49,7 ℳ — **Petroleum** loco 24 ℳ, per Sept.-Oktober 24,2 ℳ, per Dezbr.-Januar 24,8 ℳ — **Spiritus** loco unversteuert (50 ℳ) 52,4 ℳ, per August 52—51,8—51,9 ℳ, per August-September 52—51,8—51,9 ℳ, per Septr.-Oktbr. 52,5—52,4—52,5 ℳ, per Oktober-Novbr. 52,5—52,4—52,5 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 52,5—52,4—52,5 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 33 ℳ, per Aug. 32,5—32,2—32,4 ℳ, per August-Septbr. 32,5—32,2—32,4 ℳ, per Sept.-Okt. 32,9—32,7—32,8 ℳ, per Oktbr.-Nov. 33—32,8 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 32,9—32,5—32,6 ℳ

Magdeburg, 1. Aug. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. —. Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,70. Geschäftslos. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 14,10 bez., per Sept. 13,92½ bez., per Oktbr.-Dezbr. 12,65 Gd., 12,70 Br., per Novbr.-Dez. 12,55 bez. Schwankend. Schluß befestigt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. August. **Wind:** ONO.

Angekommen: Präsident v. Blumenthal, Scharping, Hull, Kohlen. — Fleetwing, Ironside, Morrisonshaven, Röhren und Chamottsteine. — Brasilianerin, Juncher, Grangemouth, Theer. — Caroline, Christensen, Faxoe, Kalksteine. — Maria, Ulrichs, Bremen, Coaks u. Eisen. — Donau (SD.), Möller, Bergen, leer. — Maria, Käning, Limhanm, Kalksteine.

Gesegelt: Posthalter J. C. Wahl, Lassow, Grimsby, Holz. — Ariel, Witte, Sheerneß, Holz. — Flora, Bohn, Antwerpen, Holz. — Mauritius (SD.), Mc. Farlane, Libau, leer. — Courier, Prohl, Sunderland, Holz. — Gustaf (SD.), Johansen, Kopenhagen, Getreide. — Brunette (SD.), Trapp, London, Getreide.

2. August. **Wind:** NNO.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Kopenhagen, leer. — Perwie (SD.), Mengel, Kopenhagen, Güter. — Jacob Arendt, Mestermann, Antwerpen, Dachpfannen. — Auton, Pankow, Newcastle, Coaks und Chamottsteine.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 1. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: Meyer, Graudenz, 80 T. Weizen, Steffens; Schlak, Block, 50 T. Weizen, 29 T. Roggen, 17,45 T. Erbsen, Steffens; Haupt, Block, 31 T. Weizen, 48,50 T. Roggen, Sandau; Arendt, Block, 99,45 T. Weizen, Bestmann; Zander, Wloclawek, 59,90 T. Weizen, 23 T. Gerste, Steffens; Greiser, Wloclawek, 84 T. Weizen, Steffens; Am. Greiser, Wloclawek, 89 T. Weizen, Ordre; Schulz, Wloclawek, 83 T. Weizen, Gieldszinski; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Zelaskowski, Danzig, 78,50 T. Asphalt, Ordre, Warschau. Czirenowski, Danzig, 24,75 T. Chamottsteine, 33,80 T. Pflastersteine, Ordre, Warschau. Schatka, Danzig, 35,48 T. Soda, 11 T. Alaun, Ordre, Warschau.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Rundholz und Kantholz, Rußland-Kaplowitz, Störmer, Reichenberg, Siegeskranz.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. August. **Wasserstand:** 0,97 Meter.
Wind: SSO. **Wetter:** windig, etwas Regen.

Stromauf.

Von Neuenburg nach Thorn: Poplawski; Reimann, Mauersteine.

Stromab.

Kaplan, S. Kaplan, Pinsk, Thorn, 3 Traften, 19 St. Kreuzholz, 1093 Rundelsen, 1397 Mauerlatten, 44 Timber, 64 Sleeper, 592 Rundkiefern, 1868 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Machai, Horwitz, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 2357 Balken, Mauerlatten.

Aukis, Valentin u. Rütgers, Pinsk, Schulitz, 6 Traften, 59173 einfache, 25 doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Tuckel, Neufeld u. Bockstanski, Pinsk, Schulitz, 4 Tr., 4232 Rundelsen, 68 Timbern, 416 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Leisner, Deiner, Sieniava nach Danzig, Thorn, 2 Tr., 32 Buchen, 22 Rundkiefern, 138 Rundtannen, 3911 Balken, Mauerlatten, 39 Balken, tann. Mauerlatten, 122 Timber, 670 Sleeper, 166 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Knopf, Karpf u. Kiehl, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 5086 Mauerlatten.

Schultz, Schwartz, Guitan, Dietrich Sohn, Spritfabrik, Asch, Weese, Zeidler, Dammann u. Kordes, von Thorn nach Graudenz, Schwetz, Neuenburg, Mewe, Dirschau, Königsberg, Schönbusch, Tilsit, Memel, Güterdampfer „Oliva", 1609 Kgr. Wein, 26633 Kgr. Sprit, 1003 Kgr. Eisendrath und Drathnägel, 1579 Kgr. Eisenwaaren, 1140 Kgr. Spiritus, 187 Kgr. Petroleum, 141 Kgr. Cecks, 2175 Kgr. leere Biergebinde.

Malich, Artillerie-Depot, Thorn, Spandau, 1 Kahn, 106 000 Kgr. Granaten, 5700 Kgr. leere Pulvertonnen.

Meteorologische Depesche vom 2. August,

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels	
Mullaghmore	766	SSW	2	wolkig	13	
Aberdeen	765	S	1	halb bed.	13	
Christiansund	762	WSW	7	Regen	9	
Kopenhagen	764	N	2	bedeckt	14	
Stockholm	761	still	—	wolkig	13	
Haparanda	755	OSO	4	Regen	12	
Petersburg	762	SSW	1	Dunst	16	
Moskau	764	still	—	wolkenlos	21	
Cork, Queenstown	766	NNW	1	heiter	13	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	763	NO	2	Regen	13	
Sylt	764	NO	2	bedeckt	12	
Hamburg	762	O	1	bedeckt	14	
Swinemünde	762	NO	3	bedeckt	15	
Neufahrwasser	763	NNO	2	halb bed.	15	
Memel	762	NNO	2	wolkig	15	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	762	NNW	2	bedeckt	12	
Karlsruhe	762	SW	2	bedeckt	15	1)
Wiesbaden	762	SW	1	bedeckt	15	2)
München	762	NW	4	bedeckt	13	
Chemnitz	761	still	—	wolkig	15	
Berlin	762	still	—	bedeckt	17	3)
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	762	N	1	bedeckt	14	4)

1) Gestern Nachm. Gewitter. 2) Gestern Nachm. Gewitter. 3) Gestern Nachm. Gewitter, Nachts Regen. 4) Nachm. Gewitter-Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig vertheilt, am höchsten ist er über Großbritannien und Südosteuropa, am niedrigsten über Nordschweden. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Centraleuropa kühl und vorwiegend trübe, seit gestern ist fast allenthalben Regen gefallen; in Kiel 20 Mm., in Kassel 24 Mm. Auf dem Streifen Münster-Wiesbaden-Warschau fanden Gewitter statt. Obere Wolken ziehen über Neufahrwasser aus Süd, über Rügenwaldermünde aus Südwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
2	8	761,6	16,1	NO, mäßig, hell, wolkig
	12	761,7	16,7	„ „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Rödner, — das Feuilleton und Literarische: H. Rödner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 1. August.

Die Börse eröffnete auch heute wieder in recht fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen fortgesetzt günstig lauten. Das Geschäft entwickelte sich aber im allgemeinen ruhiger und vorübergehend machte sich bei stärker hervortretendem Angebot eine kleine Abschwächung ziemlich allgemein geltend; der Börsenschluß erschien aber wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten. Der Privatdiscont wurde mit 1 3/8 % G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz mit unwesentlichen Schwankungen ziemlich lebhaft um. Inländische Eisenbahn-Actien waren ziemlich behauptet und ruhiger. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen behauptet, russische Noten fester. Ungarische Goldrente und Italiener etwas fester. Deutsche und preußische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Obligationen hatten bei fester Haltung mäßige Umsätze für sich. Bankactien waren recht fest. Industriepapiere verkehrten bei fester Gesammthaltung theilweise lebhafter und zu höherer Notiz; Montanwerthe nach fester Eröffnung abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do. do.	3½	103,80
Konsolidirte Anleihe	4	107,25
do. do.	3½	104,40
Staats-Schuldscheine	3½	102,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,30
Westpr. Prov.-Oblig.	4	101,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	102,50
do. do.	4	101,60
Posensche neue Pfdbr.	4	103,10
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
do. neue Pfandbr.	3½	102,00
Pomm. Rentenbriefe	4	105,25
Posensche do.	4	105,40
Preußische do.	4	105,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,10
Oesterr. Papier-Rente	5	79,60
do. do.	4⅕	68,20
do. Silber-Rente	4⅕	68,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	—
do. Papierrente	5	75,00
do. Goldrente	4	84,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,20
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,90
do. do. do. 1872	5	97,90
do. do. do. 1873	5	99,20
do. do. do. 1875	4½	93,00
do. do. do. 1877	5	101,60
do. do. do. 1880	4	83,70
do. Rente 1883	6	110,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	98,60
do. Rente 1884	5	91,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	59,70

Russ. 3. Orient-Anleihe	5	59,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	61,10
do. do. 6. Anleihe	5	91,80
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	86,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	53,50
Italienische Rente	5	97,50
Rumänische Anleihe	6	105,90
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	93,70
Türk. Anleihe von 1865	1	14,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,60
do. Rente	5	81,80
do. neue Rente	5	81,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,40
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	104,60
2. u. 4. Em.	5	101,00
2. Em.	4½	98,50
1. do.	4	93,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,20
do. do. do.	4½	111,50
do. do. do.	4	103,60
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,10
do. do. do.	4	102,70
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	59,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	94,50
Russ. Central- do.	5	77,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	98,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	190,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	134,—
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854	—	112,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	342,50
do. Loose von 1860	5	131,60
do. do. 1864	—	281,60
Oldenburger Loose	3	136,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	152,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,25
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	162,80
do. do. von 1866	5	152,00
Ung. Loose	—	224,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,25	1½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	104,60	4½
Marienb.-Mlawka St.-A.	70,30	1
do. do. St.-Pr.	113,10	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	107,75	—
do. St.-Pr.	119,60	5
Saal-Bahn St.-A.	46,00	1½
do. St.-Pr	109,40	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	23,10	—
do. St.-Pr.	90,—	—

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	89,90	4
Gotthardbahn	128,75	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	79,00	4½
Lüttich-Limburg	21,40	—
Oesterr.-Franz. St.	104,00	3½
† do. Nordwestbahn	70,20	4
do. Lit. B.	80,30	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,90	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	121,90	—
Schweiz. Centralb.	64,25	—
Schweiz. Unionb.	94,50	2½
do. Westb.	25,70	—
Südösterr. Lombard	42,75	1⅓
Warschau-Wien	156,90	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar.	5	83,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	104,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,30
Oesterr. Nordwestbahn	5	89,00
do. Elbthalb.	5	86,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,25
† do. 5½ Oblig.	5	102,80
†Ungar. Nordostbahn	5	80,70
† do. do. Gold-Pr.	5	103,10
Brest-Grajewo	5	89,70
†Charkow-Azow rtl.	5	100,80
†Kursk-Charkow	5	86,70
†Kursk-Kiew	5	88,20
†Mosko-Rjäsan	5	100,90
†Mosko-Smolensk	5	89,90
Rybinsk-Bologoye	5	84,20
†Rjäsan-Koslow	5	95,00
†Warschau-Terespol	5	95,50

Bank- und Industrie-Actien.

		1887
Berliner Kassen-Verein	121,50	5
Berliner Handelsges.	167,10	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,10	4½
Bremer Bank	—	—
Bresl. Diskontobank	100,40	3½
Danziger Privatbank	—	9
Darmstädter Bank	154,25	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,80	7
do. Bank	167,50	9
do. Effecten u. W.	—	—
do. Reichsbank	138,25	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,90	5½
Disconto-Command.	216,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	78,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	—	5
Lübecker Comm.-Bank	106,00	5
Magdeb. Privat-Bank	117,60	5⅓
Meininger Hypoth.-Bk.	100,00	4
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	162,25	8⅞
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,00	0
Posener Provinz.-Bank	115,00	5½
Preuß. Boden-Credit.	118,75	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	139,75	8¼
Schaffhaus. Bankverein	96,20	4
Schlesischer Bankverein	120,75	6
Südd. Boden-Credit-Bk.	145,25	6½
Danziger Oelmühle	143,50	12
do. Prioritäts-Act.	130,00	12
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	75,75	3
Deutsche Baugesellschaft	91,60	3
A. B. Omnibusgesellsch.	176,75	8½
Gr. Berlin. Pferdebahn	261,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	95,50	5

Wilhelmshütte	104,00	0
Oberschl. Eisenb.-B.	80,00	0

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	90,—	—
Königs- u. Laurahütte	114,90	4
Stolberg, Zink	40,10	1
do. St.-Pr.	118,10	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 1. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	168,75
London	8 Tg.	2	20,43
do.	3 Mon.	2	20,345
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	165,50
do.	2 Mon.	4	165,00
Petersburg	3 Wch.	5½	192,—
do.	3 Mon.	5½	191,70
Warschau	8 Tg.	5½	193,75

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	165,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	194,20

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig. Hierzu eine Beilage.